

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Februar d. J. dem Lehrer an der evangelischen Privat-Volksschule in Neulohmaten Josef Ecker das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der Aufstand in Cuba.

In Spanien und auf der Insel Cuba herrscht große Erregung über den Beschluß des Senates der nordamerikanischen Union, welcher dahin geht, daß die Insurgenten auf der genannten Insel als kriegsführende Macht anerkannt werden und daß der Präsident der Vereinigten Staaten sich bei der spanischen Regierung zugunsten der Anerkennung der Unabhängigkeit Cuba's verwenden solle.

Das Vorgehen der Spanier auf Cuba wurde von den Mitgliedern des Senates mit den schärfsten Worten getadeln. Die spanischen Blätter weisen jedoch die Einmischung der Nordamerikaner in die Angelegenheiten Spaniens zurück. Wenn das in Erfüllung gehen sollte, was die Amerikaner wünschen, schreibt der Madrider «Imparcial», werde ganz Spanien sich erheben und einen Kaperkrieg gegen alle amerikanischen Handelsschiffe organisieren.

Wir fürchten, schreibt das Regierungsorgan «Epoca», werde einen auswärtigen Angriff auf unsere Küsten, noch auf Cuba, doch hat die Regierung alle nothwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung unserer Sicherheit, namentlich in Bezug auf Cuba, ergriffen. Spanien wird seine Rechte verteidigen und die Intervention vernichten, ohne sich durch den schlechten Gesandten der Freunde der Flibustier heirren zu lassen. Die «Agence Fabra» berichtet über Interviews bei mehreren Staatsmännern. Canovas del Castillo sagte, der Präsident der Vereinigten Staaten Cleveland handelte bisher in sehr correcter Weise, und betonte, daß es nicht nothwendig sein werde, neue Verstärkungen nach Cuba zu entsenden. Sagasta erklärte, Spanien müsse mit großer Energie und großer Vorsicht vorgehen. Er fürchte, daß hinsichtlich der Frage der Anerkennung der Rechte eines kriegsführenden Theiles seitens der Vereinigten Staaten ein schlechtes Beispiel gegeben wurde. Wort glaubt, Spanien befinde sich gegenüber einer größeren Calamität als je. Castelar sagte, die Verhältnisse seien sehr schwierige. Man dürfe nichts dazu

beitragen, sie zu verwickeln. Pidal fordert kaltes Blut angesichts der Lage; die Vereinigten Staaten hätten nicht einmal einen Vorwand, um Banditen und Anarchisten das Recht einer kriegsführenden Macht zuzuerkennen.

Wie die «Agence Fabra» ferner meldet, seien die Staatsmänner der verschiedensten Richtungen gewillt, die Regierung gegenüber den Vereinigten Staaten zu unterstützen. Die Minister haben beschlossen, mit großer Vorsicht, aber auch mit großer Energie vorzugehen, und bereiten sich für jede Eventualität vor. Der Marineminister ertheilte der Uebungs-Escadre den Befehl, sich zum Abgehen bereitzuhalten. Wahrscheinlich wird sich dieselbe nach den Antillen begeben. Alle anderen Schiffe werden sofort ausgerüstet, während 50 Paketboote der Handelsmarine Kriegsausrüstung erhalten werden. Ein neues, aus 20.000 Mann Infanterie und 5000 Mann Cavallerie zusammengesetztes Expeditions-Corps wird bereit sein, auf das erste Aviso abzugehen.

In Madrid, wo das Haus der nordamerikanischen Gesandtschaft von den Gendarmen bewacht wird und alle umliegenden Straßen durch Gendarmen besetzt sind, haben diesertage mehrere Kundgebungen stattgefunden.

Vor dem nordamerikanischen Consulate brachen die Studenten in die Rufe aus: «Tod dem Onkel Sam! Es lebe Spanien! Es lebe die Armee!» Als die Manifestanten einem Officier, der eben aus Cuba gekommen war, begegneten, bereiteten sie ihm große Ovationen. Eine von den hervorragenden republikanischen Führern in Barcelona organisierte Kundgebung hat dort stattgefunden; 15.000 Personen waren versammelt. Entgegen der Anordnung der Organisatoren nahmen die Manifestanten die Richtung gegen das Consulat der Vereinigten Staaten und brachen dort in die Rufe: «Es lebe Spanien! Nieder mit den Yankee!» aus. Steine wurden geworfen, wodurch einige Glascheiben an dem Consulat-Gebäude zertrümmert wurden. Die Manifestanten zogen hierauf zur Präfectur und zu den Redactions-Localitäten mehrerer Journale, wo sie enthusiastische Ovationen darbrachten. Vor dem Militär-Casino wurden zu Ehren der Armee Reden gehalten, welche mit großem Beifalle aufgenommen wurden.

In Madrid wollten die Studenten am 2. d. M. vormittags eine neue Kundgebung gegen die Vereinigten Staaten veranstalten, wurden jedoch im Auftrage der Präfectur von Gendarmen daran verhindert. Der Platz, auf welchem sich das Gebäude der amerikanischen Gesandtschaft befindet, ist von Gendarmen zu Fuß und zu Pferd dicht besetzt.

nehmen und noch Zorn gegen ihn empfinden können? Er war hinreichend bestraft worden auch ohne ihre Intervention; blühte sie aber auf die Vergangenheit zurück, so war ihr Herz erfüllt von der bittersten Reue, den herbsten Selbstvorwürfen. Sie entsann sich mit Beschämung, wie sie alle Künste angewendet, um Leonhard Grieves' Herz zu fesseln, und wie vollständig ihr dies gelungen war; mit peinlicher Genauigkeit entsann sie sich aber auch, mit welchem Abscheu, Hohn und Spott sie seine Liebe von sich gestoßen und ihm ihren grausamen Racheplan offenbart hatte. Wie sollte, wie konnte sie das nur sühnen?

Ella erhob sich und begann ruhelos im Gemach auf und ab zu schreiten. Sühne war unmöglich; aber konnte sie nicht seine Verzeihung erlangen? Wenn sie alles gestand, wenn sie ihm sagte, wie trostlos sie sei, würde er, der so edel und großmüthig war, ihr nicht verzeihen?

«O, mein Geliebter, mein Leben,» schluchzte sie, in die Knie sinkend, «du wirst, du mußt mir verzeihen!»

Mein Geliebter! Das Wort war ihr entschlüpft, ohne daß sie sich dessen bewußt gewesen wäre, und nun bedeckte dunkles Roth auf einmal ihren Hals und ihre Wangen und sie verhallte das Antlitz in den Händen. Doch die Blutwelle wich bald zurück und als sie sich erhob, waren ihre Züge wieder ernst, bleich und traurig, wie zuvor.

Als sie endlich wieder vor dem Ramin Platz nahm, fiel ihr Blick auf den funkelnden Brillantring

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist, wie man aus Washington meldet, mit der Action des Senates und dem eventuellen Votum der Kammer eifrig beschäftigt. Man hält an der Hoffnung fest, daß die Angelegenheit beigelegt werden wird, wenn man Ueber-eiflung vermeidet. Die Regierung ist wenig geneigt, den Insurgenten die Rechte einer kriegsführenden Macht zuzusprechen und umso weniger für die Unabhängigkeits-Erklärung von Cuba, weil es unter den gegenwärtigen Umständen für die Regierung nicht gerechtfertigt sein würde, das anzuerkennen, was sie als eine Guerilla-Bewegung betrachte. In der Meinung, daß der Congress bezüglich der Thatfachen nicht richtig unterrichtet ist, wird die Executivgewalt den einflussreichen Mitgliedern der Regierungspartei eine Darstellung der Thatfachen unterbreiten.

Die Agence Fabra meldet aus Havanna: Die hiesigen Blätter verurtheilen einstimmig die Haltung des amerikanischen Senates und bezeichnen dieselbe als einen Schandfleck der internationalen Politik der Vereinigten Staaten. Die liberalen und sogar die autonomistischen Blätter erklären, daß man Banditen nicht als kriegsführenden Theil anerkennen könne. Die öffentliche Meinung ist empört, General Weyler empfiehlt jedoch Vorsicht. Den eingetrossenen spanischen Verstärkungen werden lebhaft Ovationen gebracht.

Dem «Heraldo» zufolge habe der Präsident der Republik Ecuador an die Königin-Regentin ein Schreiben gerichtet, worin die Anerkennung der Unabhängigkeit Cuba's verlangt wird.

Die New-Yorker Zeitungen billigen mit wenigen Ausnahmen das Vorgehen des Senates betreffend Cuba und drängen das Repräsentantenhaus, einen ähnlichen Beschlusssantrag anzunehmen.

Der Washingtoner Correspondent des «Herald» meint, die Regierung beabsichtige nicht, unverzüglich vorzugehen, in welcher endgiltiger Form auch die Beschlusssanträge angenommen würden; jedoch sei die Verwaltung nicht abgeneigt, ihre guten Dienste bezüglich des Kaufes der Insel durch die Cubaner anzubieten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. März.

Ueber die Verhandlungen im Wahlreform-Ausschusse bemerkt der «Sonn- und Feiertags-Courier»: «In der richtigen Erkenntnis, daß die Verwirklichung der Wahlreform nur auf dem von der Regierung-Vorlage eingeschlagenen Wege erfolgen kann, hat der Ausschuss die im Artikel 1 des Entwurfes

an ihrer Hand, das äußere Zeichen ihrer Verlobung mit Lord Eggleston, und lautes Schluchzen entrang sich ihrer gequälten Brust. Sie hatte seiner vergessen, all ihr Denken hatte sich auf Leonhard Grieves concentrirt; sie vermochte nur noch des Mannes zu gedenken, welcher so grausam gelitten durch seine Liebe zu ihr und der trotzdem, selbst als er alles gewußt, kein Wort des Vorwurfs für sie gehabt hatte. Sie versuchte es gar nicht mehr, sich der Thatfache zu verschließen, daß sie ihn liebe mit aller Kraft der Seele. Was hätte sie nicht darum gegeben, jetzt sein Bild aus ihrem Herzen bannen zu können! Aber war das möglich?

Das Unrecht, welches sie ihm zugefügt, hatte vielleicht jeden Funken von Neigung zu ihr in seinem Herzen erstickt. Hatte sie diese Gewissheit erst, dann vermochte sie alles zu ertragen. Krampfhaft redete sie sich das ein.

Sie trat an ihren Schreibtisch und griff nach einer Feder. Sie wollte ihm schreiben, denn mündlich wagte sie es nicht, seine Verzeihung zu erflehen, jetzt, da sie mit einem anderen verlobt war; aber sie konnte und wollte ihm schreiben. Ein Blatt Papier vor sich hinlegend, saß sie einige Augenblicke in Gedanken versunken; dann begann sie zu schreiben. Die Feder flog hastig über das Papier, bis sie geendet hatte. Sie schrieb nicht viel, und die Worte dächten ihr kalt, verglichen mit dem Feuer, das verzehrend in ihrer Seele lohte.

Das Billet lautete, wie folgt:

Feuilleton.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weichenthurn.

38. Fortsetzung.

«Dein Kopf ist heiß, die Hände aber sind eifrig ernstlich unwohl fühlen, Ella!»

«Ich werde bald wieder ganz die alte sein!» entgegnete sie, langsam die Treppe emporsteigend, während er der anmuthigen Gestalt mit leuchtendem Gesicht nachsah und sich dann seufzend zum Gabelstüch begab, redlich bemüht, seine Mißstimmung zu einem Sinn zu bringen.

Und während er mit Hubert South an der gedeckten Tafel Platz nahm, legte Ella ihr Reitkleid ab, ernstlich alsdann die Jose, um hierauf mit trübem, ihrem Antlitz in einem Fauteuil vor dem Ramin in ihrem Ankleidezimmer Platz zu nehmen.

In der Woche, welche vergangen war, seit Alice's Brief anlangte, hatte sie die Erkenntnis gewonnen, indem sie ihn für den Mann gehalten, welcher ihren auch ins Verderben gestürzt hatte. Daß damit nun kammerte sie nicht mehr. Wer hätte denn auch von dem traurigen Schicksal des unglücklichen Spielers ver-

enthaltenen grundlegenden Bestimmungen der Vorlage angenommen, und es ist wohl anzunehmen, dass die Ueberzeugung, welche den Ausschuss zu diesem Beschlusse geleitet hat, auch bei der Plenarberatung im Hause den Sieg davontragen werde. Der Ausschuss hat sich durch seinen Beschluss ein großes Verdienst erworben.

In der Ergänzungswahl der Handels- und Gewerkekammer der Bukowina, wird der deutsch-liberale Candidat Fettinger zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus schloß gestern die Debatte über das Budget des Handelsministeriums. Die Antragsteller empfahlen in ihren Schlussworten nochmals ihre Anträge zur Annahme. Handelsminister Daniel erklärte, den Antrag des Abg. Molnar bezüglich des Wahlverkehrs ablehnen zu müssen, und sprach sich bezüglich des Ausganges gegen die Anträge der äußersten Linken, als auch gegen die des Abgeordneten Grafen Apponyi aus, indem er erklärte, er stehe auf dem gleichen Standpunkte wie der Finanzminister. Die Regierung sei sich ihrer Pflicht und ihrer Aufgabe voll bewußt. Im Laufe seiner Rede erklärte sich der Handelsminister gegen die Errichtung eines Eisenbahnministeriums und betonte, die bestehenden Mängel auf den Staatsbahnen werden durch die angekündigte Investitionsanleihe behoben werden. Die Regierung — erklärte der Minister schließlich — sei für die Ausgestaltung des Verkehrswesens stets besorgt. — Heute erfolgt die Abstimmung.

Der deutsche Reichstag verhandelte gestern über das Zuckersteuergesetz. Staatssecretär v. Posadowsky sagte, die Vorlage sei kein Finanzgesetz, sondern solle die Ueberschüsse erhalten, die das Gesetz vom Jahre 1891 gewährte. Die jetzige deutsche Prämienhöhung solle ein Compensationsobject liefern für die künftigen internationalen Verhandlungen über die Prämienabschaffung. Die Contingentierung sei ein nothwendiges Corrolat jeder Prämienhöhung und dient dazu, die Production dem Consum anzupassen. Der Minister schloß mit der Bitte, daß es bald zu einer Einigung über die Vorlage kommen möge.

Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte in fortgesetzter Berathung des Cultusetats der Cultusminister gegen den Abg. Sajdzewski polemisierend, die Einführung des polnischen Unterrichtes sei absolut unthunlich, da hiedurch dem Polonismus die Wege geebnet würden.

Se. Heiligkeit der Papp empfing gestern das Cardinalcollegium, welches die Glückwünsche anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Pappes ausdrückte. In seiner Erwiderung sagte der Papp, wiewohl die Mühsale des Pontificats den Wunsch nach ewiger Ruhe in ihm erwecken könnten, werde er das Werk fortsetzen, wenn es dem Ruhme Gottes und den Interessen der Kirche dienen könne. Anknüpfend an die Hoffnung der baldigen Realisirung der katholischen Einheit sprach der Papp sein tiefes Bedauern über den Schritt des Fürsten von Bulgarien aus, welcher, das Wort des Evangeliums vergeßend, seine und seines Sohnes Seele opferte, indem er die Gründe der weltlichen Politik der christlichen Würde und dem christlichen Gewissen vorzog. — Das Aussehen des Pappes ist vorzüglich.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung sind die Gerüchte, wonach auf Sicilien die Unzufriedenheit wegen der afrikanischen Politik der

«Vielleicht, wenn Ihr Auge auf die Unterschrift dieser Zeilen fällt, werden Sie den Brief verächtlich beiseite werfen, doch selbst, wenn dies der Fall sein sollte, kann ich nicht umhin, Ihnen zu schreiben. Ich habe durch Alice den bitteren Irrthum erfahren, welchen ich begangen. Können Sie mir verzeihen? Ich weiß, daß es nicht wenig ist, was ich damit fordere, daß ich begehre, was ich an Ihrer Stelle kaum zu gewahren mich entschließen könnte. Aber so groß mein Unrecht gewesen, ebenso groß ist meine Reue. Möge dies Bewußtsein Sie milder stimmen. Ich bin sehr unglücklich! Verzeihen und beklagen Sie

Ella Wilson».

Das war alles. Sie starrte das vor ihr liegende Blatt einen Augenblick an, dann beugte sie sich nieder und drückte einen Kuß auf das Papier.

«Er wird dich berühren, er wird dich in Händen halten, glückliches Blatt!» flüsterte sie und große Thränen perlten langsam über die bleichen Wangen herab.

«Ihn nur glücklich zu wissen,» entbebt es ihr, «alles andere vermag ich zu ertragen!»

Fieberhaft glühten Ella's Wangen, als sie endlich zum Diner sich einfindet. Auch ihr Wesen bekundete eine ihr sonst fremde, seltsame Unruhe; sie gab bald eine ungeduldige Antwort, bald schien sie dieselbe durch doppelte Sanftmuth wieder gut machen zu wollen. Jetzt war sie heiter, dann wieder schimmerte es verrätherisch in ihren großen, seelenvollen Augen. Ihr Oheim, sowie ihr Verlobter blickten sie besorgt an; war sie doch so ganz verschieden gegen sonst.

(Fortsetzung folgt.)

Regierung einen solchen Grad erreicht habe, daß der Ausbruch von Unruhen zu befürchten sei, tendenziöse Erfindungen. Gerade auf Sicilien sowie überhaupt im südlichen Theile des Königreiches habe die Action der Regierung mit Bezug auf die Erhaltung und Sicherung des italienischen Colonialbesitzes in Afrika weit weniger Anfechtungen erfahren, als in manchen anderen Provinzen des Landes.

Ueber den Ausgang der bulgarischen Wahlen meldet die Agence Balcanique: Die Ergänzungswahlen in Tirmowa, Jamboli, Silistria und Stanimaka sind in ruhigster Weise verlaufen. Ueberall wurden die Candidaten der Conservativen gewählt. Aus allen Theilen des Landes erhielt die Regierung Dankesfundgebungen für die gelegentlich der Wahlen gewährte Freiheit. In Sofia stimmen selbst die Oppositionellen darin überein, der Regierung volles Lob für die Wahrung der Wahlfreiheit zu zollen. — Der serbische diplomatische Agent Danic überreichte heute als erster dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien sein Beglaubigungsschreiben und wurde hiezu vom persönlichen Adjutanten des Fürsten, Oberst Markow, feierlichst abgeholt. Danic überreichte dem Fürsten ein überaus herzliches Schreiben des Königs von Serbien, worin derselbe den Wunsch äußert, die Beziehungen zwischen beiden Nachbarländern noch freundschaftlicher und enger zu gestalten. Auch die Ansprache Danic's war in demselben warmen Tone gehalten, wie das Schreiben des Königs. Der Fürst erwiderte, indem er dem Könige dankte und auch seinerseits den Wunsch nach herzlichen nachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden so eng verbündeten Nationen ausdrückte.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Die Demission des Generalgouverneurs von Kreta, Karatheodory-Pasha ist bisher nicht angenommen worden, doch gilt die Annahme derselben nach wie vor als wahrscheinlich. — Ein Tracte des Sultans verfügt die Zahlung von 450.000 Pfund an die Opfer der Attentate in Djehda.

Die «Times» melden aus Kobe vom gestrigen: Der König von Korea befindet sich noch immer auf der russischen Gesandtschaft. Die Erhebungen im Innern von Korea dauern an. Gerüchweise verlautet, Japan mache Rußland Vorschläge zur Errichtung einer beiderseitigen Controle über Korea. Ferner werde angenommen, Yamagata werde während seines Aufenthaltes in Moskau über einen Bündnisvertrag unterhandeln.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reise des Präsidenten Faure.) Der Specialzug Faure's, welcher aus 13 Waggons besteht, fährt in mehreren Salonwagen 50 Pariser Journalisten und 6 Zeichner mit. Auf allen Bahnhöfen, welche Faure berührt, finden große Empfänge mit patriotischen Ansprachen statt. In Nizza trafen bereits viele Petersburger Journalisten ein. Baron Mohrenheim befindet sich ebenfalls schon in Nizza.

— (Verrath militärischer Geheimnisse.) Unter großem Andrang des Publicums begann in Leipzig am 2. März vormittags vor dem Straßenrat des Reichsgerichtes die Verhandlung gegen den Ingenieur Schoren, den Ingenieur Lieutenant Pfeiffer und den Correspondenten Ringbauer. Die Anklage lautet auf Verrath militärischer Geheimnisse. Der Gerichtshof beschloß den Ausschluß der Deffentlichkeit.

— (Doppelhochzeit im Hause des Dichters Björnson.) Im Hause des Dichters Björnson vermählten sich am 10. März des Dichters Sohn, der Affessor Einar Björnson, mit Fräulein Bangen, und deren Bruder, Verlagsbuchhändler Albert Bangen, mit Fräulein Dagmar Björnson.

— (Anarchistische Attentäter?) Privat-Depeschen aus Balence melden: «Die Polizei verhaftete vier Fremde, darunter drei Spanier und einen Italiener, namens Lorenzo Camusso. Bei letzterem wurde ein Dolch und ein Rasiermesser gefunden. Die Verhafteten erklärten, daß sie nach Lyon gehen, um der Ankunft des Präsidenten der Republik, Faure, beizuwohnen, und gaben an, mit Geldmitteln versehen zu sein, welche von einer bei ihren Freunden in Marseille veranstalteten Collecte herzuführen. Die Angelegenheit scheint ohne Bedeutung zu sein.»

— (Eine Brandkatastrophe.) In Petersburg ist am 2. März nachts in einem entlegenen Stadttheile, in den Fabriksanlagen Butlonsky, ein von Arbeitern bewohntes Haus niedergebrannt. Bisher wurden acht Leichen aufgefunden. Die Nachforschungen nach Personen, die unter den Trümmern begraben sein dürften, dauern fort.

— (Explosion.) Wie ein Telegramm aus Helsingfors berichtet, erfolgte vorgestern früh auf der Bahnstation Sanct-Andree in einem Eisenbahnwaggon zweiter Classe eine Explosion. Der Wagen wurde vollständig zersplittert, zwei Personen wurden getödtet, sieben verwundet. Man vermuthet, daß ein Passagier Dynamit bei sich hatte.

— (Ein vermisstes Schiff.) Der «Kotowje» zufolge ist der auf der Fahrt von Constantinopel nach Kiew begriffene Dampfer «Colombino» an seinem Bestimmungsorte nicht eingetroffen. Da jede Nachricht über das Schiff fehlt, befürchtet man, daß es während des letzten Sturmes untergieng.

— (Erinnerungsfeier.) Der Jahrestag der Befreiung Bulgariens durch den Frieden von San Stefano wurde am 2. März in Sofia feierlich begangen. In der Kathedrale wurde ein Tebeum celebrirt, welchem Fürst Ferdinand und die Mitglieder der Regierung beiwohnten.

— (Denkmal Lord Byrons.) Aus Athen vom 2. März wird gemeldet: Der König wohnte heute der Enthüllung des Standbildes Lord Byrons bei. Das Monument stellt den Dichter dar, wie er von Griechen-land gekrönt wird.

— (Strike.) Aus Albona wird vom 2. März gemeldet: Die heutige Früh- und Mittagschicht der Häuer ist vollständig angefahren. Von den Förderern haben 50 Procent die Arbeit wieder aufgenommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerkekammer in Laibach.

II.

III. Vor der Wahl des Präsidiums hebt der Herr Präsident hervor, daß nach § 13 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, die Kammer in der ersten Sitzung eines jeden Jahres auf die Dauer dieses Jahres aus ihrer Mitte mittels Stimmzettel durch absolute Stimmenmehrheit einen Präsidenten und einen Vicepräsidenten und für den Fall ihrer Verhinderung einen provisorischen Vorsitzenden zu wählen hat.

Bei der Wahl des Präsidenten werden 13 Stimmzettel abgegeben, von denen 12 auf den bisherigen Präsidenten Johann Perdan und einer auf Anton Klein lautete. Es erscheint sonach der bisherige Präsident wiedergewählt. Derselbe erklärt die Wahl anzunehmen, dankt für das wiederholt erwiesene Vertrauen und bittet die Herren Kammerräthe ihn in seiner Thätigkeit in Betreff der Förderung der Industrie und der Gewerbe sowie des Handels und Verkehrs thätig zu unterstützen.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Vicepräsidenten fielen 11 Stimmen auf den bisherigen Vicepräsidenten Anton Klein und je eine Stimme auf Johann Baumgartner und August Skaberne. Der wiedergewählte Vicepräsident Anton Klein dankt für die Wiederwahl, welche er anzunehmen erklärt.

Zum provisorischen Vorsitzenden wurde der bisherige provisorische Vorsitzende Johann Baumgartner mit 10 Stimmen gewählt, je eine Stimme erhielten Franz Kollmann und Karl Luchmann, ein Stimmzettel war leer. Der wiedergewählte provisorische Vorsitzende erklärte die Wahl anzunehmen und versichert, daß er stets bestrebt sein werde nach besten Kräften für die von der Kammer vertretenen Interessen einzutreten.

Die Kammer nimmt die Erklärungen der gewählten Vorstände beifällig auf.

IV. Der Kammerrath Josef Reibel berichtet über die Zuschrift der k. k. Landesregierung betreffend die Wahl eines Vertreters in den Schulausschuss der k. k. Fachschule für Holzindustrie sowie der für Kunststicker- und Spizenarbeiten in Laibach und beantragt im Namen der Section: die Kammer wolle in diesen Schulausschuss den Kammerrath Johann Dogan, Wöbelschneider in Laibach entsenden. Der Antrag wird angenommen.

V. R. Franz Hren berichtet über die Wahl von Vertretern in die Schulausschüsse der gewerblichen Fortbildungsschulen in Bischoflack und Neumarkt. Die bisherigen Vertreter der Kammer in diesen beiden Schulausschüssen sind gestorben und deshalb ist eine Neuwahl nothwendig.

Die Section beantragt in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungsschule in Bischoflack den Herrn Niko Lencel und in den in Neumarkt den Herrn Theuerschuh zu entsenden. Der Antrag wird angenommen.

VI. Der Vicepräsident Anton Klein berichtet über die Gesuche der Schüler an der k. k. Fachschule für Holzindustrie und der Schülerinnen an der k. k. Fachschule für Kunststicker- und Spizenarbeiten um Bewilligung von Stipendien. Die krainische Sparcasse hat 5 frei gewordene Stipendien bereits vergeben, dem gleichen hat der Gemeinderath 4 Schülern und einer Schülerin Stipendien bewilligt und da ein Schüler aus der Schule ausgetreten ist, verbleiben noch 47 Stipendien zu erledigen. Von diesen sind 19, in denen die Erhöhung der bisherigen Stipendien gebeten wird, nur wenige Stipendien frei geworden sind. Da jedoch die Section nur 6 Gesuche berücksichtigt. Die Kammer dürften alle bedürftigen Gesuchsteller berücksichtigen. Die Section beantragt demnach, die Kammer wolle nachstehenden Gesuchstellern bis zur Abschließung der Fachschule Stipendien verleihen, und zwar

Fric, Svitoslav Peruzzi und Franz Zumer je 50 fl. und der Maria Bostic und Theresia Znidarsic je 25 fl. und der Maria Ruprecht 30 fl. — Der Antrag wird angenommen.

VII. R. Franz Omerca berichtet über den Tarif der öffentlichen Waganstalt in Treffen, welche die Gemeinde errichten will. Für diese Anstalt wird um die Bestätigung nachstehender Tarife gebeten: Für das Abwiegen von Kleinvieh, wie Schweine, Kälber 10 kr.; für das Abwiegen eines großen Stückes Vieh 15 kr.; für das Abwiegen verschiedener Gegenstände unter 100 kg 5 kr., bis 500 kg 4 kr. und über 500 kg 2 kr. von je 100 kg. Nach § 15 des Gesetzes vom 19. Juni 1866, R. G. Bl. Nr. 85, sind die öffentlichen Waganstalten berechtigt, für jede Operation des Wagens eine Gebühr nach dem Tarife einzuhoben, welche der Bestätigung der politischen Landesbehörden unterliegen. Bei der Bemessung der Tarife ist in das Auge zu fassen, dass sie nur eine mäßige Vergütung für die Mühewaltung und für die mit solchen Anstalten verknüpften Auslagen bilden dürfen.

Die Section findet im allgemeinen den Tarif nicht zu hoch, nur glaubt sie, dass es im Interesse der öffentlichen Waganstalt gelegen wäre, wenn er eine kleine Aenderung erfahren würde und ist für nachstehende Aenderungen: Für das Abwiegen von Kleinvieh, als Kälber, Lämmer, Schafe, Ziegen per Stück 5 kr.; für das Abwiegen eines großen Stückes Vieh (Hindvieh, Pferde, Schweine) 10 kr. per Stück; für das Abwiegen verschiedener Gegenstände unter 100 kg 5 kr., von 100 bis 500 kg von je 100 kg 3 kr., über 500 kg von je 100 kg 2 kr. Weiters hält die Section dafür, dass der Tarif nachstehend zu ergänzen wäre: Für das Abwiegen eines leeren Wagens 5 kr., für das Abwiegen eines einspännigen beladenen Wagens 10 kr. und für das Abwiegen eines zweispännigen beladenen Wagens 20 kr. Die Section beantragt demnach: Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichtes ihre Aeußerung an die k. k. Landesregierung abgeben. Der Antrag wird angenommen.

(Von der Laibacher Studenten- und Bolksküche.) Den, wie schon mitgetheilt, aus dem Bestande des Bolksküchen-Vereines scheidenden Vereinsmitgliedern, den Damen Irma Mayer und Mina Hönl, wurde am Freitag namens des Bolksküchen-Vereines ein schriftlich ausgeführtes Anerkennungs-Diplom überreicht, dessen Text den wärmsten Dank ausspricht für das vieljährige, aufopferungsvolle und selbstlose Wirken der scheidenden Damen. Das Diplom sowie der Rahmen wurden in stilvoller Weise in der hiesigen k. k. Fachschule hergestellt und gereicht die Ausführung diesem Lehrinstitut zu Ehren. Besonders geschmackvoll erweist sich die in polytechnischer Zeichnung ausgeführte Ornamentik mit feiner Symbolik, die, in Farben gehalten, den Text umrahmt. Die Höhe des Diploms beträgt 80 Centimeter bei entsprechender Breite.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 2. d. M. fanden unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesgerichtspräsidenten Franz Kocobar Erlen von Bartholomäus folgende Verhandlungen statt: I. Gegen Gerichtsbezirk Bischofslach, wegen Mordes. Der Angeklagte hat am 24. November 1895 gegen Mathias Bozic, Schaffer in Ober-Luscha, welcher ihn zuvor mißhandelt hatte, in dem Augenblicke, als Bozic auf die Thürschwelle des Vorhauses trat, aus unmittelbarer Nähe einen geladenen Revolver zweimal nacheinander abgefeuert, den Bozic in die Brust getroffen und derart beschädigt, daß derselbe in wenigen Minuten darauf starb. Die Art und Weise der Ausführung der That spricht dafür, daß Sabjan in Tödtungsabsicht handelte. Der Thäter ist gemäß § 134 St. G. und § 334 St. P. D. freisprechend und nur der Uebertretung des § 36 des O. B. schuldig erkannt und zu 24 Stunden Arrestes verurtheilt. — Dem Tagelöhner Valentin Zelnik in Drosel, Gerichtsbezirk Krainburg, wird zur Last gelegt, daß er am 17. December 1895 früh eine mit Samen-Labore, abfichtlich in Brand gesteckt hat. Stare erlitt einen Schaden von 138 fl. Valentin Zelnik leugnet die That. Derselbe wurde freigesprochen.

(Ausnahme in die k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.) Mit Beginn des Schuljahres 1895/96 (1. September) in den Militär-Real- und in Erziehungs-Institute für verwaisste Officiersöhne, 18. September in den Erziehungs- und Bildungsanstalten beiläufig 320 (ganz- und halbfreie Aerial-, Stiftungs- und Zahl-) Plätze zur Befreiung gelangen. Dieselben vertheilen sich mit: 170 auf den ersten Jahrgang der Militär-Unterreal-schulen, 20 auf den dritten Jahrgang der Militär-Unter-schulen, 100 auf den ersten Jahrgang der Theresi-anischen und der technischen Militär-Akademie. In den zweiten und vierten Jahrgang der Militär-Unterreal-

schulen, dann in die drei Jahrgänge der Oberrealschule findet eine regelmäßige Aufnahme nicht statt; es werden in diesen Jahrgängen nur jene Plätze besetzt, welche durch zufälligen Abgang (Tod, Entlassung etc.) frei werden. Außerdem sind einige Plätze in dem Officierstücker-Institute in Oedenburg zu besetzen.

(Lieferung von Eisen-, Stahl- und Metallmaterialien.) Die Direction der königl. serb. Staatsbahnen benötigt Eisenblech für Docomotiv-kessel, mehrere tausend Kilogramm Rundisen, Quadrat-eisen, Flacheisen und Eisendraht; mehrere tausend Stück Splinten, Schrauben sammt Muttern, Holzschrauben; mehrere Meter Eisenstiege; mehrere tausend Kilogramm Quadratstahl, Flachstahl, Federstahl, Rundstahl u. a. Dann Kupferdraht, Messingblech, Messingdraht, Messing-schrauben, Messingringe, Tapeziernägeln, Zinkblech in Tafeln, Bleiblech, Bleirohren etc. Die Offerten sind bis 7. res-pective 9. März l. J. einzureichen. — Alles Nähere erfährt man aus den Offertauschreibungen, die zu jedermanns Einsicht in der Kanzlei der Handels- und Ge-werbelammer in Laibach ausliegen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Am ver-gangenen Samstag verübten mehrere Burschen in der Tienau allerhand Unfug und störten die nächtliche Ruhe durch wildes Geschrei. Neun Excedenten wurden aus-geforscht und polizeilich bestraft. — Gestern nachts brach ein unbekannter Langfinger in den Winteralon des Hotels «Stadt Wien» ein und entwendete dem Oberkellner aus versperrtem Schranke 70 fl. Bargeld.

(Diebstahl.) In der Nacht vom 21. auf den 22. Februar wurde das versperrte Gewölbe des Kauf-mannes Bartholomäus Rogej in Avelsberg mittelst Dietrichen geöffnet und es wurden aus einem dortselbst befindlichen Sack 22 Kilogramm Kaffee im Werte von 29 fl. 70 kr. und aus der Schublade circa 5 fl. Klein-geld entwendet.

(Waidmännisches.) Im verflossenen Jahre sind im politischen Bezirke Stein zum Abschusse gelangt: 12 Stück Rothwild, 44 Rehe, 16 Gamsen, 1252 Hasen, 14 Auerhähne, 7 Stück Birkwild, 110 Stück Faselwild, 3 Schneehühner, 1 Fasan, 161 Feldhühner, 406 Wachteln, 331 Waldschnepfen, 120 Moosschnepfen, 4 Wild-gänse, 161 Wildenten, 60 Füchse, 11 Marder, 7 Iltisse, 8 Fischottern, 6 Wildkätzchen, 12 Dachse, 5 Eulen, 156 Habichte, Falken und Sperber. — In der gleichen Zeit-periode gelangten im politischen Bezirke Gurkfeld fol-gende Wildgattungen zum Abschusse, als: 179 Rehe, 574 Hasen, 95 Stück Faselwild, 9 Fasanen, 48 Feld-hühner, 134 Wachteln, 169 Waldschnepfen, 8 Moos-schnepfen, 3 Wildgänse, 112 Wildenten, 90 Füchse, 2 Marder, 16 Iltisse, 1 Fischotter, 1 Wildkatze, 6 Dachse, 1 Adler, 8 Eulen, 115 Habichte, Falken und Sperber.

(Schnitzzeit des Wildes und der Wasserthiere.) Im Monate März sind in der Schnitzzeit: 1.) Haarwild: Hirsche, Thiere und Wildkätzchen, Gemswild, Rehbocke, Rehgeisse und Rehkitze, Feld- und Alpenhasen. 2.) Federwild: Fasanen, Auer- und Birk-hähne, Auer- und Birkentennen, Reb-, Fasel-, Schnee- und Steinhühner, Stockenten und Wachteln. 3.) Fische: Uche und Huchen, letztere vom 15. März angefangen.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 16. Jänner durchgeführten Gemeindevorstandswahl in Kreznitz wurden Johann Bratun, Grundbesitzer in Kreznitzberg zum Gemeindevorsteher, Jakob Spunt, Grund-besitzer in Kreznitz, Johann Kovic, Grundbesitzer in Kreznitz, Mathias Ferant, Grundbesitzer in Kreznitzberg zu Gemeinderäthen gewählt.

(In Gefahr zu erblinden.) Aus Mar-burg wird der «Grazer Morgenpost» geschrieben: Den hiesigen Finanz-Bezirksdirector, Herrn Oberfinanzrath Norbert Grafen Ferraris, hat ein schweres Unglück ge-troffen. Es hat sich plötzlich die Regenbogenhaut seines linken Auges losgelöst, so daß die Gefahr der Er-blindung desselben vorhanden ist. Der Genannte hat sich nach Wien zur Operation begeben. Hoffentlich wird es der Kunst der Aerzte gelingen, das bedrohte Auge des ver-dienstvollen Beamten zu retten.

(Curse zur Aus- und Fortbildung von Bauschulern) veranstaltet im Auftrage des k. k. Handelsministeriums das k. k. technologische Ge-werbemuseum (Abtheilung: Technischer Dienst zur För-derung des Kleingewerbes). In denselben werden folgende Gegenstände systematisch gelehrt werden: a) Fachzeichnen: Darstellung der wichtigsten Constructions von Fenstern, Thüren, Thoren, Portalen u. s. w.; b) Werkstätten-Unterricht: Herstellung von Fenstern, Thüren u. a. nach Detailzeichnungen in Naturgröße mittelst Handwerkzeugen und unter Verwendung moderner technischer Arbeits-helfer, besonders Werkzeug-Maschinen; c) Technologie der Hilfsartikel: Beschläge u. s. w.; d) Werkzeuge und Maschinen für Holzbearbeitung; e) gewerbliche Buch-haltung und Calculation. Die Curse dauern acht Wochen und werden viermal im Jahre abgehalten. Der Unter-richt wird an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vor-mittags, von 2 bis 6 Uhr nachmittags, ferner an den ersten vier Abenden der Woche von 6 bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr vormittags ertheilt. Um die Aufnahme in den Kurs anzufordern sind

berechtigt: Bauschulernmeister und Gehilfen unter der Voraussetzung einer Besürwortung von Seite der Ge-meinde, der Genossenschaft, eines Fachvereines oder einer Handels- und Gewerbelammer. Gesuche um Auf-nahme in den Kurs sind an die Direction des k. k. Techno-logischen Gewerbe-Museums (Wien, IX/2, Währinger-straße 59) zu richten, welche gleichzeitig mit der eben-tuellen Aufnahmsbewilligung dem Gesuchwerber mittheilt, wann für ihn der Unterricht zu beginnen habe. Jedes Gesuch hat zu enthalten: Das Alter des Bewerbers, wie lange derselbe Meister, respective Gehilfe ist, die Angabe der zuständigen Handels- und Gewerbelammer und die Bezeichnung der nächsten Bahnstation, sofern der Wohn-ort des Bewerbers nicht selbst Bahnstation ist. Es ist ferner anzugeben, ob der Bewerber schon eine Fertigkeit im fachlichen Zeichnen besitzt, und wie er dieselbe er-worben hat. (Fortbildungsschule, Fachschule, Selbstunter-richt.) Das Unterrichtsgeld beträgt 40 fl. und ist nebst einer Einschreibgebühr von 2 fl. im vorhinein zu entrichten. Minder- und Nichtbemittelten kann der Besuch durch Befreiung vom Unterrichtsgelde und durch Stipendien ermöglicht werden. Gesuche um Befreiung vom Unterrichts-gelde sind bei der Direction des k. k. Technologischen Ge-werbe-Museums einzubringen. Die Gesuche um Stipendien hingegen sind an das k. k. Handelsministerium zu richten, jedoch bei der gefertigten Direction einzureichen und müssen außer einer der obgenannten Besürwortungen mit einem Armuths-, beziehungsweise Mittellofigkeitszeugnisse belegt sein. Die Stipendien betragen für in Wien wohn-hafte Frequentanten 80 fl. für Meister und 70 fl. für Gehilfen; für auswärtige Frequentanten 120 fl. für Meister und 95 fl. für Gehilfen, außerdem wird aus-wärtigen Stipendisten die Fahrt dritter Classe des Per-sonenzuges nach Wien und zurück vergütet, die Einschreib-gebühr ist jedoch ausnahmslos von jedem Frequentanten zu entrichten. Mit der Bewilligung eines Stipendiums ist gleichzeitig die Befreiung vom Unterrichtsgelde aus-gesprochen. Die an die Direction des k. k. Technologischen Gewerbe-Museums zu richtenden Gesuche sind stempel-frei. Von den an das k. k. Handelsministerium zu richtenden Gesuchen um Verleihung von Stipendien unterliegen jene nicht der Stempelpflicht, welche mit einem Armuths-zeugnisse instruiert sind. Der nächste Kurs beginnt am 23. März. Gesuche um Aufnahme sind bis zum 9. März bei der obgenannten Direction einzubringen; später einlaufende Gesuche werden für den nächsten Kurs in Vormerkung genommen.

(Unglücksfall.) Am 20. Februar nach-mittags wurde ein circa 60 bis 70 Jahre alter bisher unbekannter Mann, dem Anscheine nach ein Bettler, auf der Bezirksstraße nach Eisern, nächst der Holzbrücke, durch einen dicken Buchenstamm, welchen Kaiser Franz Weber aus Jesenove (Eisern) von einer sehr steilen Waldstelle auf die Straße herabgelassen hatte, auf dem Kopfe derart verletzt, daß er infolge dessen bewußtlos auf der Straße liegen blieb. Er wurde von einer Kaisch-lerin in ein Haus übertragen, woselbst er am 21sten Februar infolge seiner Verletzung verschied. Die Schuld an dem Unfalle trägt der Kaiserliche Weber, weil er während der Holztrift niemanden auf der Straße zur Aufsicht bestellt hatte. Nach der Identität des Beschädigten wird geforscht.

(k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 19. bis 25. Februar 1896: 736.697 fl., in derselben Periode 1895 701.367 fl., Zunahme 1896 35.330 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 25. Febr. 1896 5,670.027 fl., in derselben Periode 1895 5,377.729 Gulden. Zunahme 1896 292.298 fl. Einnahmen vom 19. bis 25. Februar 1896 per Kilometer 338 fl., in derselben Periode 1895 322 fl., daher 1896 mehr um 16 fl. oder 4.9 pCt.

(Ziehungen.) Wiener Prämien-Lose. 200.000 fl. gewinnt Serie 2107 Nr. 18, 20.000 fl. gewinnt Serie 2107 Nr. 1, 5000 fl. gewinnt Serie 658 Nr. 87. Gezogene Serien: 36, 118, 231, 564, 622, 797, 878, 928, 1028, 1276, 1319, 1466, 1505, 1745, 2075, 2180, 2401, 2507, 2788. — Gewinn-ziehung der Basilica-Lose. Den Haupttreffer mit 20.000 fl. gewinnt Serie 3612 Nr. 88, 1000 fl. gewinnt Serie 5531 Nr. 62, je 500 fl. gewinnen Serie 2115 Nr. 44 und Serie 6894 Nr. 60.

(Slovenisches Theater.) Um einen Shakespeare auf einer kleinen Bühne aufzuführen, dazu gehört ein hoher Grad von Selbstvertrauen; handelt es sich gar um die Aufführung eines «Othello» auf einer erst in der Entwicklung sich befindlichen Bühne, so wird der Muth, die Thatkraft der Regie umso höher anzu-schlagen sein. Man würde kaum glauben, wie es in solch großartig angelegten Werken von Klippen wimmelt: ein einziger Fehltritt, und die Scene, gegebenenfalls das Stück ist verloren, ins Lächerliche gezogen. Nun hatten wir bei der gestrigen Vorstellung nicht einen Augenblick jenes peinliche Gefühl, welches den Zuhörer jedesmal bei der Verunstaltung eines genialen Werkes beschleicht; die Comparsen — diese bilden mitunter die Hauptper-sonen — kamen und giengen, ohne lächerlich geworden zu sein, und die Hauptdarsteller bewiesen, daß sie ihre Rollen begriffen, fleißig einstudiert hatten und dieselben nun, von der Dichtung selbst hingerissen, mit Feuer

und Eifer wiedergaben. — Die Titelrolle spielte Herr Berovšek. Wir haben diesen Darsteller schon einigemal als eine sehr tüchtige, eifrige und intelligente Kraft des slovenischen Theaters hingestellt; unsere Ansicht wurde durch seinen gestrigen Othello vollaus bestätigt. Herr Berovšek fand für die leidenschaftlichen Ausbrüche des Helden stets die entsprechenden Accente; seine Spielweise in den drei letzten Acten trug an nicht geringen Stellen das Gepräge des Künstlerischen. Wir erachten es umsomehr als unsere Pflicht, die Leistung des Herrn Berovšek vollständig anzuerkennen, als ja derselbe den Othello sozusagen aus sich selber, zum mindesten aber nicht nach illustren Vorbildern spielte und also seine natürliche schauspielerische Begabung in beifallswerter Weise erwies. Der brave Darsteller wurde denn auch nach jedem Actschlusse durch dröhnenden Beifall ausgezeichnet. — Als Desdemona trat Fräulein Teršova auf. Dieselbe sprach und spielte mit seinem Verständnis; die elegante Gestalt und die schönen Toiletten thaten das übrige. Sämmtliche Affecte wurden von Fräulein Teršova mit Natürlichkeit wiedergegeben, unter allen das gräßliche Gefühl der Angst vor dem sie verfolgenden Othello unmittelbar vor der Ermordung. Das Organ der schätzenswerthen Darstellerin scheint modulationsfähiger geworden zu sein. — Herr Fneemann hatte die Gestalt des Jago in der ihm eigenen vornehmen Weise aufgefaßt und charakterisierte scharf, wobei er all die zahlreichen Nuancen vom kalten Hohne bis zum glühendsten Hass natürlich zum Ausdruck brachte. — Unter dem sonstigen Personale nennen wir Herrn Danilo als Cassio, Herrn Lovšin als Roderigo und Frau Danilova als Emilie. Ersterer gefiel uns namentlich durch die maßvoll gehaltene und dabei sehr wirksame Darstellung des Rausches; letztere schwang sich im letzten Acte zur dramatischen Höhe empor. — Aus diesen knappen Ausführungen geht zur Genüge hervor, daß gestern Shakespeares gewaltige Dichtung würdig interpretiert wurde; sicherlich zeigte die Darstellung eine Form, wie sie kleinere Bühnen überhaupt nicht besser zustande bringen können. Einigermassen störend wirkten nur die zusammengewürfelten Costüme, die in ihrer Gesamtheit durchaus nicht in den Rahmen der Shakespeareschen Dichtung passen. — Das Theater war sehr gut besucht.

— (Aus der Theaterkassette.) Die erste Aufführung der neuen Operette «Figaro bei Hofe» von Müller-Norden findet morgen Donnerstag statt und dürfte der Componist wahrscheinlich der Premiere beiwohnen.

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Albrecht Salvator †

Folgende Hoftraueranzeige wurde ausgegeben:
Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht Salvator die Hoftrauer von Mittwoch den 4. März 1896 angefangen durch zwölf Tage mit folgender Abwechslung getragen: Die k. u. k. Generale, Stabs- und Oberofficiere tragen während der ganzen Trauerzeit den Flor am linken Arme in und außer Dienst. Die k. u. k. Geheimen Räte, Kämmerer und Truchessen erscheinen in den ersten sechs Tagen, d. i. vom 4. bis einschließlich 9. März, in der kleinen Uniform mit dem Flor am linken Arm, mit angelaufenem Degen, in den letzten sechs Tagen, das ist vom 10. bis einschließlich 15. März 1896, in erwähnter Kleidung mit vergoldetem Degen.

Heute den 4. März um 8 Uhr begann nach vorausgegangenem abermaliger Einfegung der Einlaß des Publicums in die Hofburgpfarrkirche zu der im geschlossenen Sarge exponierten Leiche. Die Kirche ist schwarz ausgeschmückt, die Betstühle sind schwarz überzogen, die Drapierungen schwarz behängt, die Altäre mit schwarzen Kreuztuchern, auf welchen die Wappen des verbliebenen Erzherzogs angebracht sind, versehen.

Das ringsum beleuchtete Trauergerüst ist mit schwarzem Tuche und die Stelle, wo der Sarg steht, mit Goldstoff bedeckt, oberhalb ist ein schwebender schwarzer Baldachin aufgezogen. Auf dem Schaubette sind die kaiserliche Prinzenkrone, der Erzherzogshut, der Ezakosamt Säbel, dann die Orden des Erzherzogs auf Samtpolstern ausgelegt. Während der Exposition sind die Ehrenposten am Schaubette von der Leibgarde besetzt und werden von Geistlichen Betstunden gehalten. Von 8 bis 12 Uhr werden an allen Altären Seelenmessen gelesen, um 10 Uhr wird das Miserere von der Hofkapelle abgelesen und um 12 Uhr der öffentliche Einlaß geschlossen. Von 12 bis 1 Uhr werden alle Kirchturmglocken geläutet.

Am 4. März findet das Leichenbegängnis statt. An die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Immaculata ist eine große Zahl telegraphischer Beileidskundgebungen, darunter nicht nur von sämtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, sondern auch von fremden Fürstlichkeiten gelangt. Desgleichen kamen auch dem Obersthofmeister FML. Graf Attems sehr viele telegraphische Condolenz für die Erzherzogin zu.

Die Leiche Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Albrecht Salvator traf am 3. d. M. um 10 Uhr abends, begleitet von den Brüdern des Bistums, den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Leopold Salvator und Franz Salvator, mit der Südbahn ein, wo der stellvertretende Obersthofmeister Prinz Vichtenstein mit den Hofchargen und dem Burgpfarrer Raier die Leiche erwarteten. Nach der Einfegung der Leiche in dem schwarzdrapierten Wartesalon wurde die Leiche unter dem üblichen Ceremoniell in die Hofburg geführt. Zwei Compagnien Infanterie und eine Escadron Husaren escortierten den Trauerzug, welcher in lautloser Stille inmitten des zahlreich spaliervbildenden Publicums, welches den Zug mit entblößten Häupten passieren ließ, gegen die Hofburg sich bewegte.

In der Hofburg übernahm der Oberstceremonienmeister Hunyady die Leiche, welche in der Hofburg-Pfarrkirche ausgebahrt und nochmals eingesegnet wurde. In dem Trauerzuge befanden sich Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Leopold und Franz Salvator, Frau Erzherzogin Maria Immaculata und Erzherzogin Blanca. Die hohen Herrschaften trafen um 9 Uhr 50 Minuten ein und begaben sich unmittelbar in das Palais.

Officiell wird bestätigt, daß Seine Majestät der Kaiser Sr. k. u. k. Hoheit den Herrn Erzherzog Otto zu seinem Vertreter bei dem Begräbnisse des Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator bestimmt hat.

Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josefa ist zum Leichenbegängnisse des verewigten Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator in Wien eingetroffen. Es treffen noch Herr Erzherzog Friedrich und der Fürst von Schaumburg-Lippe dort ein.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. März.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst mehrere kleinere Vorlagen, die mit dem Vorschlage der Unterrichtsverwaltung im Zusammenhange stehen, und begann hierauf die Beratung des Vorschlages des Finanzministeriums bei Titel 1 bis 10 («Eigentlicher Staatsaufwand»); an der Debatte hierüber, für die sich 24 Redner haben eintragen lassen, beteiligte sich auch Herr Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski.

Der Herr Finanzminister erklärte, bei der Ausgleichsfrage mit Ungarn müsse die Rücksicht auf Gerechtigkeit und Einheitlichkeit der Monarchie maßgebend sein. Drei Gesichtspunkte sind entscheidend, die österreichischen Interessen, die ungarischen Interessen, die beide gleichwertig sind, und die wichtigen gesamtstaatlichen Interessen und das hohe Interesse beider Reichshälften an der Aufrechthaltung der wirtschaftlichen Einheit. Bei Collisionen der beiden Staatsinteressen müsse der Ausgleich auf der Basis der Gerechtigkeit gefunden werden, wozu Zeit, Ruhe und Geduld erforderlich seien. Da ein gerechter Ausgleich eine Naturnotwendigkeit bildet, denke die Regierung nur an die Pflicht, die Interessen Oesterreichs und Ungarns in ein gerechtes Einvernehmen zu bringen. Der Minister appelliert an das Vertrauen des Hauses zur Regierung, welche Oesterreichs Interessen energisch vertreten und trachten wird, zu diesem gerechten Abkommen zu gelangen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 3. März. General Baratieri griff mit der ganzen Macht die Schoaner an, mußte sich aber angesichts der Uebermacht des Feindes zurückziehen. Der Verlust der Italiener ist noch unbekannt.

«Popolo Romano» schreibt: Die vom General Baratieri unverhofft getroffene Entscheidung, den Feind, von dem er wußte, daß er sich natürlicherweise in sehr starken Positionen befinde, anzugreifen, ohne neue Verstärkungen abzuwarten, sei unerklärlich. Man müsse annehmen, daß Baratieri, welcher von der unmittelbar bevorstehenden Ankunft des Generals Baldissera Kenntnis hatte, der Versuchung nachgab, sich durch irgend eine große militärische That vor dem Eintreffen Baldisseras auszuzeichnen. Man glaubt, daß Baratieri verwundet wurde.

«Tribuna Fanfulla» und «Esercito Militare» haben Extra-Ausgaben veranstaltet und erklären, der Angriff des Generals Baratieri auf die Schoaner sei unerklärlich. «Esercito Militare» berechnet die Anzahl der bei dem Angriffe beteiligten Truppen auf 15.000 mit 10 aus 52 Geschützen bestehenden Gebirgsbatterien. «Fanfulla» sagt, der größte Theil der Geschütze müsse nicht zur Verwendung gelangt oder vor deren Verlassen in Schluchten geworfen worden sein. General Baldissera trifft morgen in Massauah ein. Wie «Esercito» und «Fanfulla» melden, wird die Altersklasse vom Jahre 1872 unter die Fahnen berufen werden. Die Bevölkerung Roms ist von den eingetroffenen Nachrichten schmerzlich betroffen, doch hat die Stadt ihr gewöhnliches Aussehen.

Die «Opinione» dementiert in entschiedener Weise die Nachrichten, als ob die Abyssinier sich Abigrats bemächtigt hätten. Das Blatt glaubt jedoch, Abigrat

werde geräumt werden müssen. Asmara ist angefüllt mit Kriegsmaterial und im Stande, einen nachhaltigen Widerstand zu leisten. — Demselben Blatte zufolge schien in einer heute abgehaltenen Sitzung der hervorragendsten Mitglieder der Opposition unter dem Vorsitz Rudinis die Idee vorgeherrschend zu haben, daß jede Forderung bewilligt werden müsse, aber einem anderen, als dem gegenwärtigen Ministerium. — Der «Tribuna» zufolge hätte die erwähnte Conferenz beschlossen, neuerlich zusammenzutreten und durch eine Adresse an den König Protest zu erheben, wenn das Parlament nicht zusammenberufen würde oder das Cabinet seine Demission nicht geben sollte. Es heißt, General Baratieri hat am 1. März die Schoaner angegriffen, weil er Nachrichten hatte, daß die Schoaner der Schoaner mit einem Theile der Truppen sich in Axum befänden, um der Krönung des Negus beizuwohnen. Baratieri hoffte, auf diese Weise den Feind zu überraschen und ihn zu zerstreuen.

Der Aufstand in Cuba.

London, 3. März. Reuter's Office meldet aus Washington: Das Repräsentantenhaus nahm die Resolution bezüglich Cubas in analoger Fassung, wie dieselbe vom Senate angenommen worden, mit 268 gegen 16 Stimmen an.

Washington, 3. März. Einer Depesche des amerikanischen Gesandten in Madrid zufolge habe sich Spanien erbötig gemacht, für den Zwischenfall in Barcelona volle Genugthuung zu gewähren.

Madrid, 3. März. Marquis Comillas hatte heute eine lange Unterredung mit dem Marineminister, in welcher er der Regierung sämtliche Dampfer und Kohlendepots der transatlantischen Company anbot. Der Minister nahm das Anerbieten an. Der Minister rath wird morgen über diese Angelegenheit verhandeln. Acht Dampfer werden unverweilt ausgerüstet und unter das Commando von Officieren der Kriegsmarine gestellt werden.

Telegramme.

Neutone, 3. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern den ganzen Vormittag, auch in den ersten Nachmittagsstunden und erlebte Geschäftsstücke, welche der abends abgehende Courier nach Wien überbringt. Von 4 bis 5 Uhr nachmittags promenierte Se. Majestät in Cap Martin. Um 6 Uhr machte das Allerhöchste Kaiserpaar einen halbständigen Spaziergang.

Budapest, 3. März. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus votierte den in Beratung stehenden Budgettitel und lehnte sämtliche auf die Ausgleichsverhandlungen bezüglichen Beschlüsse sowie den auf den Wahlverkehr bezüglichen Beschlusse antrag des Abgeordneten Molnar mit gesonderter Abstimmung ab.

Rom, 3. März. (Orig.-Tel.) Ueber Befehl des Papstes wurde infolge der aus Afrika eingetroffenen Nachrichten das Tebeum, welches heute in der Peterskirche aus Anlaß der Thronbesteigung des Papstes hätte stattfinden sollen, verschoben.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels
3.	2 U. N.	731.0	+5.0	MD. mäßig	halb bewölkt
	9 U. N.	730.2	+1.6	W. schwach	bewölkt
4.	7 U. Mg.	728.5	+3.6	SW. zml. stark	bewölkt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +2.6°, um 1.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Wischrad.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Circulare der Firma J. S. Benedikt in Laibach bei. (1896)



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir schmerzzerfüllt die Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes

Božidar Poljanec

Schüler der 1. Classe der k. k. Lebnungsschule welcher heute morgens um 3 Uhr nach schwerem Leiden ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das Begräbnis findet am 4. März 1896 nachmittags um halb 5 Uhr vom Sterbehause Poljanec damm Nr. 50 aus statt.

Laibach am 3. März 1896.

Ulois und Maria Poljanec, Eltern.

Course an der Wiener Börse vom 3. März 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Bank-Aktionen.

Landes-Theater in Laibach. (Im Abonnement) Ung. Tag. Mittwoch den 4. März. Schauspiel von G. Sudermann. Heimat. Ende gegen 10 Uhr.

Die Firma Grisar & Mejač, Laibach Elefantengasse 9 empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison ihr mit hervorragenden Neuheiten neu assortiertes Lager in Damen-Confection, als Jaquets, Capes, Regenmäntel und reizende Pelerinen wie auch ihre grösste Auswahl in Herren- u. Knaben-Anzügen.

Maschinen-Treibriemen vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen. Koffer und Taschen aus Leder etc. billigste Koffer für Kaufleute en gros empfiehlt bestens.

Anton Košir Bahnhofgasse Nr. 39 in Laibach. Zwei Riemerlehrlingen werden sofort aufgenommen. (957) 3-1 Anzufragen bei obiger Firma.

(228) 3-1 Nr. 244. Exec. Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des N. Grausz in Neusatz (durch Dr. Maximilian von Wurzbach) die executive Versteigerung der dem Ivan Malin von Laibach, Kuhlthal, gehörigen, gerichtlich geschätzten Realitäten, und zwar der Realität E. Nr. 66 der Cat.-Gde. Petersvorstadt im Schätzwerte von 12.370 fl., der Realität E. Nr. 235 der Cat.-Gde. Petersvorstadt im Schätzwerte von 420 fl. 60 kr. und der Realität E. Nr. 876 der Cat.-Gde. Tirnavorstadt im Schätzwerte von 172 fl. 75 kr. bewilligt und seien hierzu zwei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 9. März und die zweite auf den 20. April 1896, jedesmal vormittags um 10 Uhr, im Amtsgebäude, Chröngasse Nr. 11a, mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandrealtitäten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Den unbekanntem Kindern und Erben der Tabulargläubigerin Maria Peterla wurde zur Wahrung ihrer Rechte der Advocat Dr. Ivan Sustersic in Laibach als Curator ad actum aufgestellt und ihm der Feilbietungsbescheid zugestellt. Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat,

sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Laibach am 11. Jänner 1896.

(925) 3-14 CC. Bekanntmachung. Die Gläubiger im Concurse des Andreas Smrdu werden zur Tagfahrt auf den 16. März 1896, vormittags 10 Uhr, vor den Concurscommissär einberufen, um über die Ansprüche des Massaverwalters auf Belohnung und Ersatz der bestrittenen Auslagen sowie darüber, ob die zweifelhaften Activforderungen per 228 fl. 82 kr. dem Gemeinschuldner zur Verfügung gestellt werden sollen, Beschluss zu fassen und über die Verwaltungsrechnung allfällige Bemerkungen abzugeben. R. k. Landes- als Concursgericht Laibach 27. Februar 1896. Der k. k. Oberlandesgerichtsrath als Concurscommissär: Tschek m. p.

(823) 3-2 Nr. 38. Uebertragung exec. Feilbietung. Ueber Ansuchen des Dr. Josef Sajovic, Advocaten in Laibach, wird die mit dem Bescheide vom 26. October 1895, Z. 4561, exec. Feilbietung der auf 2052 fl. geschätzten Realität des Johann Rupnit von Ziberse Nr. 58 Einl. Nr. 40 ad Ziberse mit dem früheren Anhange auf den 2. April und den 2. Mai 1896, vormittags 11 Uhr, hiergerichts übertragen. R. k. Bezirksgericht Loitsch am 11ten Jänner 1896.

(899) 3-2 Nr. 7377. Erste executive Feilbietung. Am 10. März 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die erste executive Feilbietung der Realität des Raspar Smerdu von Graz Einlage Z. 85 der Catastralgemeinde Peteline stattfinden. R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 25. Februar 1896.

(900) 3-2 Nr. 7383. Zweite exec. Feilbietung. Am 10. März 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Stefan Spetic von Vouče Einlage Z. 8 der Catastralgemeinde Vouče stattfinden. R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 25. Februar 1896.

(890) 3-2 Nr. 6465. Erste executive Feilbietung. Am 10. März 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die erste executive Feilbietung der Realität des Franz Vouč von Suhorje Einlage Z. 22 der Catastralgemeinde Suhorje stattfinden. R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 25. Februar 1896.

(800) 3-3 St. 1377. Razglas. Na prošnju Jurija Ozbiča iz Bukovja (po dr. Dragotinu Treotu v Postojini) se je tozencu Janezu Hudoroviču iz Pariz, sedaj neznanega hivališča postavil France Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum in o tozbi de praes. 5. januarja 1896, št. 94, zaradi 97 gold. s pr. v skrajsanem postopku določil dan na 29. aprila 1896 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču s pristavkom § 18. sum. pat. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 16. februarja 1896.

Als Hausmeister, Aufseher oder dergleichen sucht ein älterer Mann. Näheres in der Administration dieser Wege Demolierung des Blaznik'schen Hauses am Alten Markt Nr. 12 wird das Baumaterial Fenster, Thüren, Holz-Bestandtheile etc. verkauft. 3-1 Näheres erfährt man am Orte selbst. (892) 3-2 Nr. 6734. Zweite exec. Feilbietung. Am 10. März 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Stefan Spetic von Vouče Einlage Z. 8 der Catastralgemeinde Vouče stattfinden. R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 25. Februar 1896. (893) 3-2 Nr. 6615. Zweite exec. Feilbietung. Am 10. März 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Josef Zelto von Karain Einlage Z. 9 der Catastralgemeinde Karain stattfinden. R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 25. Februar 1896.